

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 15/2013

15. NOVEMBER 2013

Themen in dieser Ausgabe

- **Dramatische Exportsituation bei Zuchtvieh**
- **Jungzüchter: Die Profis im Zentrum der EU**

Inhalt:	Seite
<i>Dramatische Exportsituation bei Zuchtvieh</i>	1
<i>Die Stärke liegt im bäuerlichen Familienbetrieb und in der Regionalität!</i>	2
RINDERZUCHT AUSTRIA lotet Marktchancen im Südkaukasus aus	3
Bestätigt: Das ICAR-Gütelsiegel für LKVs	
<i>Jungzüchter: Die Profis im Zentrum der EU</i>	4
<i>Exportgespräche in Sliven, Bulgarien</i>	
<i>Zuchtplanungsworkshop von HOLSTEIN AUSTRIA</i>	5
<i>Milchkönigin besucht Zentrale des LKV NÖ</i>	
<i>Die GENOSTARS in der Berglandhalle</i>	
<i>Tux-Zillertaler Drillinge in drei Farbschlägen</i>	6
<i>Gratulation: 85. Geburtstag von Josef Kreiling</i>	
<i>Abends in Wels – Die Milchviehshow</i>	
<i>ZAR-Seminar: „Erbfehler in der Rinderzucht“</i>	
<i>Termine</i>	7

DRAMATISCHE EXPORTSITUATION BEI ZUCHTVIEH

ZAR schlägt Alarm – Appell an künftige Bundesregierung

„Mit 37.000 ausgeführten Zuchtrindern wurde im Vorjahr eine zusätzliche Wertschöpfung von mehr als 70 Mio. Euro erzielt, die aber durch große Schwierigkeiten bei Ausfuhren in Drittländer in Frage gestellt ist“, betonte ZAR-Obmann Anton Wagner. Hintergrund für diese unerfreuliche Entwicklung ist die Ausdehnung des Schmallenberg-Virus in Österreich. Mit Ausnahme von Algerien und Marokko können derzeit alle in den letzten Jahren wichtigen Exportmärkte nur mit Antikörper-negativen Tieren beliefert werden. Wagner: „Die aktuelle Situation ist prekär. Quarantäne und zusätzliche Untersuchungskosten verursachen eine enorme Kostenbelastung und wirken preisdrückend für den Bauern. Die angespannte Futtersituation durch die Trockenheit im Sommer und der traditionell starke Zuchtviehabsatz im Herbst kommen erschwerend hinzu. Seitens der zukünftigen Bundesregierung und der Länder sind geeignete Maßnahmen zu treffen, um das Einkommen der Rinderbauern und das Ansehen der heimischen Rinderwirtschaft im internationalen Wettbewerb aufrecht zu erhalten.“

Geeignete Maßnahmen sind notwendig

Die Rinderzüchter fordern daher, geeignete Maßnahmen umzusetzen, um die Existenz vieler Betriebe nicht zu gefährden. Die ZAR hat deshalb in Informationen an die Agrarlandesräte, den Bauernbund und an die Landwirtschaftskammer Österreich den Vorschlag unterbreitet, das Veterinärwesen wieder in das Agrarressort einzugliedern, zumal dieses aus Sicht der Züchter im Gesundheitsressort eher ein Stiefkind-Dasein fristet. Weitere Forderungen der ZAR betreffen die Sicherstellung der

Investitionsförderung, insbesondere als Anreiz für künftige Hofübernehmer, die Fortführung der erfolgreichen Bildungsprojekte sowie die Festlegung ausreichender Kofinanzierungsmittel zur Verdoppelung der EU-Gelder in der neuen Finanzperiode bis 2020. Wagner: „Ein besonderes Anliegen der Rinderzüchter ist auch das erfolgreiche AMA-Gütesiegel Milch, weil damit ein erkennbarer Mehrwert entlang der Produktionskette zu erwirtschaften ist. Eine Fortführung und allfällige Anpassung sowie weitere Beratungen für einen Branchenverband Milch sind notwendig.“

Rinderzucht erfüllt die Landschaft mit Leben

Im Zusammenhang mit dem ZAR-Forderungskatalog und Appell an die neue Bundesregierung verweist die seit sechzig Jahren für diesen wichtigen Produktionszweig tätige Organisation auf wichtige Fakten. Die Rinderwirtschaft erfüllt Landwirtschaft und Land mit Leben und erzielt mit zwei Mrd. Euro fast ein Drittel der gesamten agrarischen Wertschöpfung. In Österreich werden über 400.000 Milchkühe einer ständigen einzeltierbezogenen Qualitätskontrolle unterworfen, diese Kühe produzieren 86 Prozent der Milch. Rund 24.000 Zuchtbetriebe werden ständig in der Qualitätskontrolle erfasst und im Management betreut.

Die 66.000 Rinderbetriebe schaffen 81.500 Arbeitsplätze in der Landwirtschaft. 1500 unselbständig Erwerbstätige sind in den Zuchtverbänden, bei den Landeskontrollverbänden und Besamungsstationen beschäftigt. 13.000 Beschäftigte beziehen ihren Lebensunterhalt aus der Verarbeitung von Milch und Fleisch und erwirtschaften Umsätze von € 2,5 Mrd. Durch die Rinderwirtschaft entstehen 47.500 Arbeitsplätze im Tourismus mit



Österreichs Zuchtkalbinnen warten derzeit auf die Ausreise. Foto: Fankhauser

einer Wertschöpfung von € 3,4 Mrd. Wagner: „Die ZAR war in der abgelaufenen Legislaturperiode ein engagierter, verlässlicher und konstruktiver Partner für die zuständigen Ministerien und die bäuerliche Interessensvertre-

tung. Dem Auftrag, für das Wohl der Rinderzucht auch in den kommenden Jahren als freiwillige Interessensvertretung für die Rinderzüchter einzutreten, werden wir mit Elan nachkommen.“

DIE STÄRKE LIEGT IM BÄUERLICHEN FAMILIENBETRIEB UND IN DER REGIONALITÄT!

Als Obmann der **ARGE Pinzgauer Rinderzuchtverbände** vertrete ich eine Rinderrasse, die sich nicht über Quantität präsentieren kann. Vielmehr zeichnet sich das Pinzgauer Rind über wesentliche Merkmale, wie Robustheit, hohe Grundfutteraufnahme, Leistungsbereitschaft, eine besondere Milch- und Fleischqualität und eine genetische Diversität aus. Wie wir aus den Ergebnissen der MilchviehArbeitskreise wissen, spielt für den wirtschaftlichen Erfolg eines Betriebes die Rassenwahl eine untergeordnete Rolle. Ein intelligentes Betriebs- und Herdenmanagement sind die wesentlichen Säulen für erfolgreiche Viehhalter. Dazu wird besonders seitens der Landwirtschaftskammern, der Fachschulen und der landwirtschaftlichen Organisationen sehr viel an qualifizierter Aus- und Weiterbildung angeboten. Besonders die Ausbildung zum **Jungzüchterprofi** seitens der ZAR wird nicht nur gerne angenommen, sondern zeigt auch Früchte. Allen Organisatoren und Ausbildern möchte ich dafür herzlich danken. Den jungen Bauern und Bäuerinnen wird neben Fachwissen auf hohem Niveau auch die Freude an der Landwirtschaft vermittelt.

In den westlichen Bundesländern kann der Wirtschaftsraum nur über eine funktionierende **bäuerliche Landwirtschaft** im Zusammenspiel mit einem florierenden **Tourismus** gestärkt werden. Ich hoffe, dass dies auch bei der Ausarbeitung der Maßnahmen der GAP für die nächste Periode entsprechend verankert wird. Vielfach ist dabei schon aufgrund der topografischen Verhältnisse eine flächendeckende Landwirtschaft nur über bäuerliche

Familienbetriebe möglich. Diese dürfen jedoch nicht zu „Hobbybetrieben“ degradiert werden. In unseren Betrieben wird wertvolle Zuchtarbeit geleistet. Die erfolgreiche Zucht motiviert. Auf Versteigerungen, Schauen und Ausstellungen können Einblicke in die tägliche Arbeit der Bauern gewährt werden.

Viele Marketing- und Werbestrategien im Lebensmittelbereich bedienen sich dem Image der heilen Welt auf bäuerlichen Betrieben und der regionalen Herstellung von Lebensmitteln. Zu oft wird die Realität verschwiegen. Einen Bauernhof im Nebenerwerb zu führen, ist eine besondere Herausforderung für die ganze Familie. Dazu braucht es eben ein gutes Zeit- und Betriebsmanagement sowie eine Portion Idealismus.

Bisher ist es uns trotz vielen initiierten Projekten nicht gelungen, für hochwertige regionale Lebensmittel auch einen entsprechenden Absatz und gerechten Preis zu erzielen. Lebensmittel aus Regionen mit Alleinstellungsmerkmalen, welche eine besondere Qualität garantieren, finden häufig noch eine „Verwertung“ mit Massenprodukten und auch eine solche Entschädigung. Gemeinsam müssen wir unsere Anstrengungen bündeln, um Marktsegmente zu erschließen, die für unsere Bauern eine annehmbare Arbeitsentlohnung ergeben. Die ARGE Pinzgauer Rinderzuchtverbände ist gut eingebettet im Salzburger Rinderzuchtverband und in der ZAR. Dafür einen aufrichtigen Dank. Nur so ist es möglich, dass kleine Rassengruppen auch entsprechend vertreten werden. **Es lohnt sich eben, für Schwächere zu kämpfen.**



Gastkommentar von Ing. Christian Dullnig, Obmann der Arbeitsgemeinschaft Pinzgauer Rinderzuchtverbände. Foto: LFS-Bruck/JG.

RINDERZUCHT AUSTRIA LOTET MARKTCHANCEN IM SÜDKAUKASUS AUS

Schwierige Rahmenbedingungen erfordern besonderes Engagement. Armenien und Georgien bieten Perspektiven auf begrenztem Niveau.

Von 23. bis 25. Oktober besuchten die österreichischen Vertreter der Rinderzucht – Obmann Anton **Wagner** und GF Franz **Sturmlechner** mit Unterstützung von Dr. Inanc **Atilgan** – die beiden ehemaligen Sowjetrepubliken Armenien und Georgien. Speziell in Armenien fand man sehr schwierige Bedingungen vor. Die landwirtschaftliche Produktion besteht überwiegend aus Selbstversorgerwirtschaft und der Bevölkerungsanteil in der Landwirtschaft ist dementsprechend hoch. Auch im Verarbeitungsbereich gibt es entsprechenden Nachholbedarf. Dem steht eine sehr straff und klar strukturierte Landwirtschaftsverwaltung gegenüber. Im Gespräch mit dem zuständigen Vizeminister Arman **Harutyunyan** in der Hauptstadt Yerevan konnte die ZAR-Spitze mögliche Kooperationsbereiche für die Entwicklung der armenischen Rinderzucht fixieren. Bereits bestehende Initiativen der ADA (Austrian Development Agency) sollten für die künftige Zusammenarbeit als Ausgangspunkt und Promotor fungieren. Im Anschluss an die Gespräche wurden zwei ambitionierte Rinderbetriebe besichtigt.

Über das armenische Hochland und knapp an der aserbajdschanischen Grenze vorbei führte die Reise per Auto weiter nach Tiflis. Georgien hat sich wirtschaftlich völlig dem Westen zugewandt. Vizeminister David **Natroshvili** legte die Strategie der Regierung dar. Man möchte das Land möglichst attraktiv für ausländische Investoren gestalten. Für strukturelle Initiativen sieht sich die Verwaltung nicht zuständig. Es herrscht die Meinung, dass der „freie Markt“ die Versorgungsproblematik lösen wird. Die Rinderwirtschaft ist hier auf wenige große Betriebe konzentriert. Aufgrund der häufig fehlenden Struktur in der Verarbeitung und im Einzelhandel kann sich das Land bei Milch nur zu 20% selbst versorgen. Von offizieller Seite wurde auch hier das Engagement der österreichischen Rinderzucht begrüßt. Bezüglich einer möglichen Zusammenarbeit wurden die österreichischen Rinderzüchter auf die Wirtschaftstreibenden verwiesen. Überraschend war festzustellen, dass die Schaf- und Ziegenzucht in Georgien deutlich besser organisiert ist als der Rindersektor. Hier besteht in der Rinderwirtschaft noch erheblicher Nachholbedarf. Die RINDERZUCHT AUSTRIA wird mit beiden Ländern die geknüpften Kontakte weiterverfolgen, Exportchancen ausloten und die Märkte weiter bearbeiten.



Mögliche Kooperationen zwischen Österreich und Armenien für die Entwicklung der dortigen Rinderzucht stehen im Raum, v.l.: Vizeminister Arman Harutyunyan mit Obmann Anton Wagner und GF Franz Sturmlechner. Foto: ZAR



V.l.: Arman Ohanyan, Ök.-Rat Anton Wagner, Sevak Manukyan, Mag. Franz Sturmlechner, Dr. Inanc Atilgan. Foto: ZAR

BESTÄTIGT: DAS ICAR-GÜTELSIEGEL FÜR LKVS

Durch das Qualitätsaudit über die ICAR (International Committee for Animal Recording) Mitte September ist die österreichische Rinderzucht nun berechtigt, das neue ICAR-Qualitätszertifikat 2013 zu führen.

Das Auditoren-Team war eine Woche in Österreich und überprüfte unter der Leitung des südafrikanischen Auditors Charl **Hunlun** sämtliche Institutionen der österreichischen Rinderzucht und

Leistungsprüfung sowie dessen Umfeld und die Umsetzung der Tierkennzeichnung in der Praxis. Die Agrarmarkt Austria stellte Informationen über die Durchführung der Tierkennzeichnung in Österreich zur Verfügung. Das nächste Audit findet demnach im Jahre 2016 statt. Seit 2009 sind die österreichischen Landeskontrollverbände berechtigt, dieses Qualitätszertifikat zu führen.



Das Qualitätszertifikat wurde seitens ICAR eindrucksvoll bestätigt und kann ab sofort verwendet werden. Quelle: ICAR



Jung und kreativ: Die Jungzüchterprofis formierten sich in der Eingangshalle des Rates der Europäischen Union.



Thomas Hauser, 20 Jahre, OÖ

„Ich fand es sehr interessant zu erfahren, wie Gesetze in der EU entstehen und wer genau für was Verantwortung trägt. Am meisten wird mir die Diskussion mit der Abgeordneten Elisabeth Köstinger in Erinnerung bleiben. Sie stellte sich unseren Fragen und jeder von uns konnte seine Anregungen einbringen.“

JUNGZÜCHTER: DIE PROFIS IM ZENTRUM DER EU

Das Highlight für die neu ausgebildeten "Jungzüchterprofis" war die Abschlussreise vom 5. bis 7. November 2013 nach Brüssel. 34 AbsolventInnen nutzten die dreitägige Studienreise, die Europäischen Institutionen näher kennen zu lernen. Neben dem Besuch der Copa*Cogeca, das ist die Interessensvertretung für mehr als 60 Mitglieds- und Partnerorganisationen und gewichtige Stimme der rund 11 Mio. selbstständig erwerbstätigen Land- und Forstwirte und der Genossenschaften in der EU, wurde auch die ständige Vertretung Österreichs sowie die Arbeit des Rates in Brüssel vorgestellt. Am folgenden Tag fand ein Informationsgespräch mit unserer Abge-

Besuch eines belgischen Milchviehbetriebes mit angeschlossener Hofkäserei

Neben dem Kennenlernen wichtiger Organisationen hatten die Jungzüchterprofis die Gelegenheit, die Stadt Brüssel sowie die Landwirtschaft in Belgien zu erleben. So stand am dritten und letzten Tag ein Besuch eines belgischen Milchviehbetriebes mit eigener Hofkäserei am Programm. Der Betrieb der Familie **De Ville** produziert mit den 110 Holsteinkühen ca. 950.000 kg Milch, die vorrangig zu verschiedenen Käsesorten weiterverarbeitet wird.

Start in die neue Bildungssaison

Im Rahmen von zwei Auftaktveranstaltungen, vom 26. - 27. Oktober an der LLA Imst und vom 9. - 10. November 2013 an der LFS Vöcklabruck, starteten über 60 motivierte JungzüchterInnen mit der etablierten Ausbildung. Die Bereitschaft der jungen Leute, zahlreiche Wochenenden der Weiterbildung zu widmen, verdient hohe Anerkennung. Die Herausforderung besteht nun darin, allen Interessenten die Möglichkeit zu bieten, die Ausbildung in den nächsten Monaten weiterführen zu können. Dafür ist eine gute Zusammenarbeit mit den Verbänden, den landwirtschaftlichen Fachschulen sowie mit dem Lebensministerium als Fördergeber unabdingbar.



Die Jungzüchterprofis mit DI Andrä Rupprechter (Europäischer Rat), der ZAR-Spitze und Agnes Schierhuber, die sich auch heuer wieder dankenswerter Weise bereit erklärt hat, mit den Jungzüchterprofis die fachliche Begleitung zu übernehmen. Fotos: ZAR/Unterweger

ordneten Elisabeth **Köstinger** im EU-Parlament statt. Die Diskussion wurde auch dazu genutzt, die neue Gemeinsame Agrarpolitik und ihre Auswirkungen auf die heimische Rinder- und Milchwirtschaft zu diskutieren.



Die Bewertung der Tiervorführung erfolgte durch Professor Krastanov vom Agrarinstitut in Stara Zagora. Interessant war, dass bei der Schaubesprechung das Publikum mit Fragen einbezogen wurde. Foto: Winkler

EXPORTGESPRÄCHE IN SLIVEN, BULGARIEN

Vom 20. - 23. September fand in Sliven, Bulgarien, die nationale Rinderschau mit mehr als 100 Ausstellungstieren der Rassen Holstein, Braunvieh, Fleckvieh, Montbéliarde, und anderen lokalen Rassen statt. Weiters wurden Schafe, Ziegen und Pferde auf dem Ausstellungsgelände im Ausmaß von ca. 1 ha präsentiert. Ing. Ägidius **Kogler** und DI Reinhard **Winkler** waren für

die RINDERZUCHT **AUSTRIA** vor Ort, um Gespräche mit wichtigen Ansprechpartnern für den Export zu führen, neue Kontakte zu knüpfen und Betriebe in der umliegenden Region zu besuchen. Das Interesse an einer Zusammenarbeit zwischen Österreich und Bulgarien im Bereich Zuchtviehvermarktung ist groß. Die Zahl der Messebesucher war überraschend gut.

ZUCHTPLANUNGSWORKSHOP VON HOLSTEIN AUSTRIA

Im Rahmen des gemeinsamen Zuchtplanungsworkshops von HOLSTEIN AUSTRIA wurde Ende Oktober über die zukünftige züchterische Entwicklung diskutiert. Ziel des Seminars war die Optimierung des Zuchtprogrammes. Dr. Christa Egger-Danner und DI Franz Steininger (beide ZuchtData), Dr. Alfons Willam (BOKU) und der langjährige Tierzuchtdirektor Dr. Josef Lederer aus Salzburg lieferten dazu wertvolle Grundlagen. Grundsätzlich werden in der internationalen Holsteinzucht immer mehr Jungstiere (genomisch geprüfte Stiere ohne Töchterinformationen) eingesetzt. Der starke Wettbewerb unter den Zuchtunternehmen hat zur Folge, dass Stiere mit sehr hohem gRZG eingesetzt werden. In Österreich wird ebenfalls schon ein großer Teil an Jungstieren eingesetzt.

Seit einigen Jahren schafft man es auch, österreichische Holstein-Stiere einzusetzen. Rund 10% der Besamungen werden mit heimischen Stieren

durchgeführt. Dies ist umso beachtlicher, da von den weltweit fast 15 Mio. Herdebuchkühen nur 40.000 (0,27%) in Österreich stehen. Kaum eingesetzt hingegen werden heimische Stiere als Stierväter. Hier greift man nach wie vor zu 100% auf die weltweite Holsteinpopulation zu. Organisatorisch nicht einfach zu lösen sind auch die unterschiedlichen Strukturen und Voraussetzungen in den Mitgliedsverbänden von HOLSTEIN AUSTRIA auf Landesebene. Sehr intensiv wurde über diese Vorgaben diskutiert. In der abschließenden Schlussrunde gab es grundsätzlich die Übereinkunft des Einsatzes von österreichischer Genetik im Zuchtprogramm von HOLSTEIN AUSTRIA. Als Ergebnis des Seminars wurden zudem die Parameter für die Modellrechnung des optimierten Zuchtprogrammes mit den verschiedenen Varianten des Einsatzes von heimischer Genetik definiert.



Im Rahmen des Zuchtplanungsworkshops wurden Grundlagen für die Optimierung des Zuchtprogrammes von HOLSTEIN AUSTRIA erarbeitet, v.l. die Referenten: GF Hans Terler, DI Christina Pfeiffer, Obmann Hermann Gruber, Dr. Josef Lederer, DI Franz Steininger, Dr. Christa Egger-Danner und Dr. Alfons Willam.

Foto: Steininger

MILCHKÖNIGIN BESUCHT ZENTRALE DES LKV NÖ

Ing. Martin Gehringer zeigte der amtierenden NÖ Milchkönigin die wichtigen Auswertungen zur Milchqualität, die jedem LKV-Mitgliedsbetrieb nach jeder einzelnen Probemelkung am Tagesbericht übermittelt werden und für die Anerkennung der Milchleistungsprüfung im Rahmen des AMA Gütesie-

gelprogrammes wichtig sind. Im Zuge der Mitarbeiter-Grundschulung wird die Interpretation dieser Kennzahlen insbesondere allen jungen Kontrollassistenten des LKV-NÖ vermittelt. Die Mitgliedsbetriebe schätzen besonders den effektiven Erfahrungsaustausch im Rahmen der Fachgespräche vor Ort.



Die NÖ Milchkönigin Katrin I besuchte am 25. Oktober 2013 die Zentrale des LKV-NÖ. Ing. Martin Gehringer, Assistent der Geschäftsführung, empfing „Ihre Majestät.“ Foto: LKV-NÖ

DIE GENOSTARS IN DER BERGLANDHALLE

Mit der ersten GENOSTAR-Schau am Samstag, den 9. November 2013, in der Berglandhalle in Niederösterreich verfolgte das Besamungsunternehmen GENOSTAR das Ziel, mit Kühen, die im Zuchtprogramm eine Rolle spielen, einen Schaubewerb durchzuführen. Gleichzeitig wurden Töchter von sieben neuen Nachkommen geprüft bzw. teilgeprüften Vererbern vorgestellt, darunter die Fleckviehgruppen von GS VABENE, GS VERSETTO, GS

HEIDUCK, GS VOLONTAER, IKEBANA, vom Braunviehstier GS EFENDI sowie vom Holsteinstier GS GOLDFEVER. Das Preisrichten übernahm der 33-jährige Schweizer Stefan Hodel, der beim Fleckvieh die WAL-Tochter ANJA von Johann Schweighofer sowie beim Braunvieh die ETVEI-Tochter GELSE von Paul Berger an die erste Stelle reihte. Nähere Informationen erhalten Sie auf www.genostar.at.



Champion der Rasse Fleckvieh – WAL-Tochter ANJA von Johann Schweighofer. Foto: KeLeKi



Die Drillinge Schwarzl, Brändl und Reatl mit Mama Bernie. Foto: Adalbert Böker

TUX-ZILLERTALER DRILLINGE IN DREI FARBSCHLÄGEN

Ein besonderes Züchterglück konnte der Tux-Zillertaler Zuchtbetrieb von Maria und Leopold Traxler aus St. Gotthard im Mühlkreis (OÖ) mit der Drillingsgeburt ihrer schon 14 Jahre alten Tux-Zillertaler Kuh BERNIE erleben. Am 16. September 2013 brachte sie drei gesunde Kälber auf die Welt. Das Besondere daran ist auch, dass die Kälber in den drei verschiedenen Farbschlägen der Tux-Zillertaler – schwarz,

weichelbraun und rot – gefallen sind. So heißen die Kälber dementsprechend auch „Schwarzl, Brändl und Reatl“. Die Kuh BERNIE wurde am 18. Februar 1999 geboren, hat mittlerweile 13 Abkalbungen und 15 Kälbern das Leben geschenkt. In Oberösterreich gibt es 8 Züchter mit 70 Tux-Zillertalern.

Mehr Informationen finden Sie auf www.tux-zillertaler.at

GRATULATION: 85. GEBURTSTAG VON JOSEF KREILINGER

Auch in Österreich kennen und schätzen die Rinder- und Pferdezüchter das „bayerische Urgestein“ Sepp **Kreilinger** aus Munzing bei Fürstzell im Landkreis Passau seit vielen Jahrzehnten. Am 13. Oktober feierte der erfolgreiche Bauer und Züchter seinen 85. Geburtstag. Er war jahrzehntelang Vorsitzender von bedeutenden deutschen Zucht- und Leistungsprüfungsverbänden und auch in den staatlichen Institutionen und Dachorganisationen in führender Rolle tätig. Seine großen „historischen“ Verdienste um die Weiterentwicklung der Fleckviehzucht, der Leistungsprüfung, der Tiergesundheits-

dienste, um die enge Zusammenarbeit zwischen Praxis und Wissenschaft wurden bei der Geburtstagsfeier dementsprechend gewürdigt. Besonders hervorgehoben wurde auch seine Mitwirkung bei der Gründung der Weltsimmental-Fleckviehvereinigung 1974 in Zagreb und seine Initiative beim Zustandekommen des Rinderdatenverbundes zwischen Bayern, Baden-Württemberg und Österreich im Jahre 1999/2000. Nach wie vor kommt Josef Kreilinger gerne zu allen wichtigen züchterischen Veranstaltungen, insbesondere zu den großen Fleckviehhausstellungen, nach Österreich.



Die österreichischen Gratulanten, v.l.: Ök.-Rat Rudolf Gurtner (eh. ZAR-Obmann), Maria Sauer (Bauernbunddirektorin in OÖ), Josef Kreilinger, Ök.-Rat Franz Traxler, Ök.-Rat Willi Sauer (eh. ZAR-Obmann). Foto: Pichler

ABENDS IN WELS – DIE MILCHVIEHSHOW

Am Samstag, den 23. November 2013, um 19:30 Uhr findet die bekannte Milchviehshow „Abends in Wels“ in der Versteigerungshalle statt. Ein Fest für die gesamte Familie und ein Abend voller Highlights und abwechslungsrei-

chen Programmpunkten mit vielen Attraktionen wartet auch in diesem Jahr auf alle Zuchtinteressierten und Showbegeisterten. Nähere Informationen erhalten Sie auf www.rzo.at.



Der RZO lädt zu dieser Milchviehshow sehr herzlich ein und freut sich auf Ihren Besuch!

ZAR-SEMINAR: „ERBFehler IN DER RINDERZUCHT“

Am **Donnerstag, den 6. März 2014**, findet das schon traditionelle ZAR-Seminar im Heffterhof in Salzburg statt. Das Thema lautet diesmal: „Erbfehler in der Rinderzucht. Erkennung und erfolgreiches Management“. Der rasante Fortschritt der Genetik und ihrer molekularen Technologien erlaubt die Aufklärung der die Defekte

verursachenden Mechanismen und gibt der Zucht mit Trägertests die Mittel zur Kontrolle in die Hand. Das Seminar klärt über den aktuellen Stand des Wissens zur Erbfehlerdiagnostik auf und soll eine breite Diskussion zu züchterischen Strategien der Bekämpfung und Vermeidung von Erbfehlern anregen.

TERMINE

Informationsveranstaltung zum Thema Klonen und Patente
 Dr. Bianca Lind, GF Förderverein für Biotechnologieforschung, Deutschland
 18. November 2013, 14:00 Uhr
 ZAR, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien

ZAR-Ausschuss für Besamung/ Biotechnologie
 18. November 2013, 10:00 Uhr
 AGES, Robert Koch Gasse 17, 2340 Mödling
[Terminavisio](#)

Allgemeine Rinderwirtschaft
 4. Dezember 2013, 09:30 Uhr
 ZAR, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien
[Terminavisio](#)

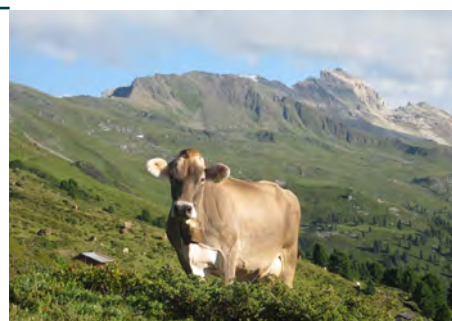
ZAR-Vorstandssitzung
 12. Dezember 2013, 09:30 Uhr
 ZAR, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien
[Terminavisio](#)

ZAR-Kontrollausschuss
 12. Dezember 2013, 14:00 Uhr
 ZAR, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien
[Terminavisio](#)

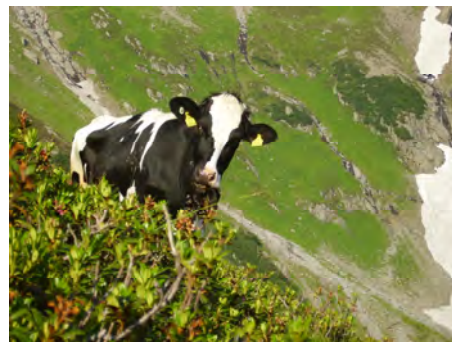
ZAR-Seminar zum Thema Erbfehler in der Rinderzucht: Erkennung und erfolgreiches Management
 6. März 2014, Heffterhof, Maria Cebotari Straße 1 - 7, Salzburg
[Veranstaltungen](#)

Terminavisio Wintertagung 2014
 Fachtag Grünland- und Viehwirtschaft, 23. - 24. Jänner 2014
 Aigen/Ennstal, Stmk.
www.oekosozial.at

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Braunvieh
 Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband/Fankhauser



Holstein
 Foto: Gleirscher



Pinzgauer
 Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer



Fleischrinder (Limousin)
 Foto: „Fortschrittlicher Landwirt“/Liebchen



Fleckvieh
 Foto: ZAR/Kalcher



Grauvieh
 Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher
 Dresdner Straße 89/19
 1200 Wien
 Tel.: +43 1 334 17 21
 Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>